Merrenloses Gut.

Roman von Marie Bernhard.

(14. Fortsetzung.)

Da ift - ba ift -" begann ber Bilbbauer enblich ftodenb, und es war, als fiele ihm jedes einzige Wort nur muhfam bon ben Lippen, "bei biefen Robes alfo - ba im haus ber= tehrt ein Mabchen, eine gute Freundin von biefer Elly ober wie fie fonft beißt, und berentwegen ift es - berentwegen mocht' ich, bag bu fie gufammen ein=

"Wie heißt bas junge Mabchen?" fragte Ritty gefpannt.

"Hanna Piotrowsty."

"Ach!" rief ber Baumeister, sich bollends aufrichtenb, "ift bas bie, bie bu an jenem Robe'ichen Gefellichafts= abend Melufine getauft haft?"

"Scheugliches Rlatschneft, gange Munchen!" Mit unwilligem Rachbrud ftellte Profestor Cotta bas fcillernbe Glaschen auf bas Borb= brett gurud. "Getauft! 3ft mir nicht eingefallen! Gie bat fo ausgesehen . . fie ift bie einzige gewesen, bie nicht in folch geschmadlofem uniformirten Behäuse gestedt hat, sonbern in einem in freien Falten fliegenben Rleib und bas hab' ich ausgesprochen, bum= merweise! Wenn bas gleich tolportirt wird! Woher haft bu benn bas?"

"Ru, friß mich nicht gleich auf, Will!" lachte Richard gemiithlich. "Der kleine Mari Robe hat mir's er= gahlt - ber verehrt bich ja blindwiithia, bem ist jedes Wort hochwichtig, was dir bom Munde geht -

"Der fleine Magi ift ein altes Baschweib mitfammt feiner Berehrung! Wenn er ben Schnabel zu nichts Befferem aufthut -

"Ach, nun lagt boch ben Dari!" rief bie junge Frau intereffirt bagmi= schen. "Das Mädchen ift ja taufend-mal wichtiger! Ift fie benn schön?" "R-nein! Das ift gu viel gefagt!"

"Hübsch?" "Das ift zu wenig gefagt!" "Gefällt bir ihr Wefen befonbers

"Liebe Ritth, ich hab' noch tein Wort mit ihr gesprochen - ich tenne fie nicht! Eben bagu follft bu mir berhelfen! Bu biefen Robes geben und mich von all bem dummen, gleich gultigen und neugierigen Befindel begaffen laffen, bas mag ich nicht, bas thu' ich nicht! Hier bei euch läßt fich

bas viel zwanglofer einrichten!" "Ja, aber wie foll ich es anfangen, ein wildfremdes Mädchen, bas wir noch nie gesehen haben, Richard und ich, gu' uns ins Saus gu bitten? 3ch tann nicht mal fagen, bag ich Gun

biefe Freundin . . . ,Ach, einerlei! Das mach' wie bu willst-bas bleibt bir überlaffen! Ihr Damen feib beillos finbig und geläufig auf folche Beschichten, bas weiß ich! Dir wird schon etwas einfallen - wo ein Wille ift, ba ift auch ein

Ritty fah ihren Gemahl rathlos an. Diefer zwinferte ihr hinter Willfrieds Rüden bergnügt und pfiffig zu, als ob er fagen wollte: "Mertft bu etwas? Go gang gum Beirathstanbibaten Scheint mir mein lieber Bruber benn boch nicht verborben zu fein . . . woher fonft mit einem Mal fein Berlangen, ein junges Mabchen tennen gu lernen - er, ber immer behauptet bat, junge Madchen feien bas Fabeste, Langweiligfte, mas es auf Gottes Welt gebe, für ihn existirten nur Frauen?

-Ritty berftand ihren Dann fehr gut, aber ihren Schwager berftanb fie gang und gar nicht. In beimlichem Schulbbewußtsein fentte fie bie Wimpern ihr Musfpruch fiel ihr ein, bag fie bie= fen Mann für bie Ghe aufgebe, und bag ein fo grunbfahlofer Menich für bies geheiligte Institut auch viel zu schlecht wäre!

Bielleicht aber bachte er an gar teine Gbe - wollte nur flirten, fich amufiren! Das mußte fie gleich er= grünben!

"Ich muß borerft wiffen" - fie stellte sich bicht vor ben Schwager hin und feste eine fehr murbevolle Miene auf - "ob bu überhaupt ernfte Abfichten haft!"

"Ernfte Ub -- um Simmels willen!" Cotta wehrte mit beiben händen ab. "Sieh boch nur nicht gleich fo feierlich und ftanbesamtlich brein, Ritty, als wenn bu ben Gegen über mich und meine Bufunftige gu fprechen hatteft! Roch ift's gar feine Butunftige, und wer weiß, ob es eine wird! 3ch fagte bir ja fcon: ich tenne bas Mabden überhaupt noch nicht, bagu follft bu mir erft berhelfen!"

"Aber wenn fie nun beinen Erwar= tungen nicht entspricht, und bu fpielft nur mit ihr und bringft fie ins Ge-rebe - entschulbige, lieber Will, aber bazu möchte ich mein haus nicht ber-

Mer rebet benn bavon? Brauch' boch nicht so große Worte, sei nicht so hochbramatisch. Rinb! Ift ja nicht nöthig, bag fich hier auf eurer Privatbausbuhne eine Tragobie abfpielt

"Will hat recht! Du nimmft bie gange Geschichte zu schwer, Schaber!!"
warf Richard Cotta ein; er mußte

einander, und es wurde aus ber gan= gen Sache, bie mahricheinlich nur ein schüchterner Unfat war, nichts! "Wenn einem ein Mäbel bon Ungeficht gefällt, und manmöcht' es fennen lernen bas berpflichtet boch noch zu nichts! Un wen foll fich Will benn wenben, als an uns, wenn es gilt, ihn mit ber jungen Dame gufammenguführen? Das tann alkes gang harmlos eingefäbelt werben, so baß ihr teine Ahnung tommt, ber Will wünsche fie fich näher anzuschauen! Wir laffen einfach bei uns tangen, ich fag' bem Mari Robe gelegentlich, es mangelt uns an jungen Mabchen, ob er uns feine Schwe= fier nicht guführen tonnt' - man trifft einander guvor im Cafe Quitpold ober im Rathsteller gemüthlich, und befagte Freundin ift auch babei . . . laß bu mich nur machen! Das finbet fich alles!"

"Brav, alter Did! Du bift mein Mann! Beigft Berftanbnig für bie Situation, follft icon bebantt fein!" Der Bilbhauer fchlug bem Bruber gufrimmend auf die Schulter. "'s ist ja bie gange Geschichte noch Zukunfts-musit, und ich besinn' mich sicher noch swanzigmal anbers - 's ift auch gar nicht, weil mir bies Mabel fo gang befonders gefällt -

"Auch bas nicht einmal?" Ritth schlug die Sande zusammen. "Ja was ift es benn fonft?"

Willfried murbe ber Antwort überhoben, benn Refi, bas Rindsmädchen, ftedte ben Ropf gur Thur berein und melbete in berghgtem Zon:

"Ena Frau, ber Friedel ift gar fo viel ungezogen! Die gange Ctub'n hat er beim Baben mit Baffer bollgeplanticht - und jest möcht' er nicht naus aus ber Wannen und folgt mir nimmer. Ich fann nichts richten mit

Wie ein Pfeil war Ritty gur Thur hinaus. Gine fleine Beile ichwiegen bie Manner.

"Sanna Biotromsty!" fagte endlich ber Baumeifter halblaut bor fich hin. "Renn' ich gar nicht! Hab' ben Na= men noch nie gehört vor jenem Melufinen=Bergleich!"

"Bielleicht Sanna Comibt!" betonte ber Profeffor.

"Noch fchlimmer! Schmidt fann jeber heißen, was will Schmidt befagen? Gar tein Name, blog ein Laut! Warum aber hat fie benn bie Wahl zwischen zwei Namen?"

Der Rünftler feufste ungebulbig. "Das ift eine feltfame Befchichte, mit ber ich mich in meinen Gebanten schon genug abgebe . . . foll ich fie auch noch haartlein erzählen? Ich möchte nicht gern, Didie! Du wirft bas nicht übelnehmen; Migtrauen ift's nicht bon mir, wir haben ja im= mer alles redlich getheilt, wenn wir beifammen maren. Renn's Bequemlichteit - Scheu, was bu fonft willft! Bubem möcht' ich gern, bag bu ben unbefangenen Ginbrud empfängft ich will wiffen, ob bu bas mahrnimmft, was ich wahrgenommen hab' . . . aber bas berfteht fich bon felbft, ift eigent= lich gar nit anbers möglich! Du mußt nur, wenn bu fie fiehft, fein Staunen, teinen Schred berrathen . . .

"Lieber Will, fie wird boch fein Mebufenantlig haben!" "Nein - bas hat fie nicht!"

12.

Mus hannas Tagebuch.

3ch habe mich gefürchtet, in letter Beit in bies Buch ju fchreiben - ja, gefürchtet! Db ich auch gang genau weiß, tein Mensch auf Gottes Welt betommt es jemals gu feben, und es ift alles nur für mich ba ... bor mir felbft icame und fürchte ich mich! Co, als ob jemand eine ichwere Rrantheit hat, von der er weiß, fie hat ihn total verändert, und hat nun Furcht, in ben Spiegel zu feben ...

Und wieber tommen Stunden, ba bin ich gludlich, übergludlich, bag ich bas fühlen und empfinden fann, ba tomme ich mir fo reich bor - gleich barauf wieber bettelarm! Bas bas für wechselbolle Stimmungen in mir find! Die habe ich früher nicht ge= tannt - aber bin ich benn auch biefelbe hanna noch, bie ich fonft war?

Auf bem Ball bei Robes fing es an! Gott, ich weiß es ja, ich habe nichts in meiner Ericheinung, in meinem Befen, mas frembe Leute feffeln ober frappiren tonnte, obgleich ich me= ber häßlich noch bumm bin - und bag ich einem fo berühmten Rünftler, ber taufend Schönheiten gefeben und ftubiert bat, irgendwie auffallen tonnte, tas tam mir ichon nie in ben Ginn! Aber nun hatte ich bie neue, aparte Toilette, auf bie ich fo ftolg war, und bie hatte er benn auch richtig bemerkt und hatte gefagt, ich fahe wie eine Melufine aus. Wie mich bas glüdlich machte, wie ich mich beberrichen mußte, nichts bon biefem Blüd gu zeigen! Aber bas war auch alles, blieb alles ben gangen Abend hindurch! 3ch wurde ihm porgeftellt, wie bie anberen, er hat fich bor mir berneigt wie bor ben anderen, hat mich fehr icharf und prüfend angefeben, wie bas ficher überhaupt feine Art ift, und bat fein

rauf gerechnet hatte, aber ich war ent= fetlich enttäuscht! Ich bin unter Thranen eingeschlafen, tropbem ich eine fehr begehrte Tangerin war und viel Beifall fand, und tropbem er meber ein junger, noch ein schöner Mann ift, wie Elln gang richtig fagte. Ich wurde gar nicht aus mir flug, und ob biefe Thranen aus verletter Gitelfeit floffen . . . bas ware zu thöricht ge= wefen, ich bin fo fehr auf meiner hut papor!

Dann folgte eine gange Beit, in ber nichts geschah, nichts wenigstens, mas auf 2B. C. Bezug hatte! 3ch gab meine Lettionen und pflegte meine liebe, arme Mutti, die wieber einen fo bofen Anfall hatte, mit Bergträmpfen und Ohnmachten. Es ift gerabezu fchredlich anzusehen - belfen tann man nur wenig und mochte es boch fo gern! Boburch Mutti fich biefen befonders schweren Anfall zugezogen hatte, bas weiß ich nicht — Papa war gang außer fich, unfer hausargt auch, und meine fiebe Rrante hat fich fehr langfam erholt, es wollte gar nicht werben! Ingwischen habe ich Theater befucht, auch ein paar Gefellichaften, Mutti wollte es burchaus haben; am liebften aber hab' ich in meinem Stubchen gefeffen und Runftgeschichte und Archaologie gelernt — wirtlich gelernt, fo bag ich etwas bavon profitirte. Für mein Stundengelb hab' ich mir gute Bucher getauft, und immer hatte ich bas furiofe Gefühl, wenn ich fo gang allein für mich abfag und lernte und las, bag ich 2B. C. auf biefe Beife näher tame, obgleich er nichts bon mir wußte und wiffen wollte, und obgleich ich ihn nie mehr fah. Elly fonnte auch nichts bon ihm fagen, er ift nicht mehr zu Robes ins Saus getommen, nur Maxi hat ihn bann und wann gefprochen, aber Elly ergahlte mir nichts Raberes, und ich hutete mich wohl, fie zu fragen. Gie ift fo= fort mit angugliden Rebensarten und mit Redereien bei ber Sand, und in biefem Fall fonnte ich bas gar nicht aushalten — ich glaube, ich schämte mich tobt!

Uebrigens ift Elly nachgerabe für nichts anderes zu haben, als nur für ihren Oberleutnant. Halbwegs hat fie Ontel Arthur v. Mebing herumbetommen, aber in Ordnung ift bie Cache noch immer nicht. Wie fie fo entzudt bon biefem Menfchen fein fann - ober ift es feine Uniform, bie fie fo in Etftafe verfett? Mit folch einem Mann tonnte ich getroft auf einer muften Infel gufammen figen -

ich würde ungerührt bleiben! Bor einigen Tagen war ich mit Robes in ber Oper, wir faben "Die Bauberflöte", es war munberichon. Es war verabrebet worben, bag wir bann noch in ben "Bier Jahreszeiten" foupiren wollten, Robes follten mich beimbringen, Mazi hate fich mit Wonne bagu angeboten. Ich muß fagen, ich ging eigentlich ungern - nicht bie Oper meine ich, bie liebe ich febr . . . | aber biefe Bufammenfunfte mit Robes bie vielen anderen Frauen, bie fo find nicht mein Geschmad. Elln ift bei | topflos für ihn schwärmen, febr gut. folden Belegenheiten immer befonbers laut und totett, gumal wenn Berr b. Mebing nicht babei ift. Gie wünscht, aller Blide auf fich zu giehen - mas fie fpricht, ift fur's Bublitum beftimmt, und Maxi mit feinen Freunben, bie fehren bann auch fo recht ab= fichtlich ihre freieste, ungebundenfte Manier heraus. Das alles nenne ich einfach schlechten Ton, und weil ich mich oft icon bei berartigen Coupers unbehaglich gefühlt hatte, fo angftigte ich mich auch biesmal ein wenig babor, zumal es in ber Oper fo icon mar, und bie toftliche, thaufrische Dufit mich in eine recht gehobene Stimmung berfett hatte. Satte ich wiffen ton-

In ben "Bier Jahreszeiten" war ein fleiner Salon bestellt worben, ben wir fcon bes öfteren gehabt haben — und wie wir über bie Schwelle treten, thut Mari einen freudigen Ausruf und fiurgt auf einen herrn los, ber beim Genfter fteht - und mir geht ber Schred durch und durch, ich hab' ihn gleich auf ber Stelle erfannt, obwohl er mir faft ben Ruden gutehrte.

Natürlich große Freude allerfeits und große Borftellungscour mitten barunter. Raum magte ich es, ibn anguseben, weil ich bachte, er tonne meine Bermirrung bom Geficht ablefen; er hat ja einen Blid, ber alles fieht! Wie er meinen namen borte, fagte er nur: "Ich erinnere mich!" Aber wie er bas fagte, und baß er es gang ftolg und froh! Wer bin ich, wer ift Sanna Biotrowsty, bag ein Mann, ein Rünftler, wie Willfried Cotta, fich ihrer erinnern follte?

211s wir uns an bie gebedte Tafel Etten, war mein Plat ju Unfang ziemlich weit von bem feinen entfernt, aber bann - ich weiß wirklich nicht gu fagen, wie es tam - turgum, es gab einen fleinen Aufftanb, und mit einem Mal faß ich neben ihm. Dir gitterten bie Kniee, als ich bas mahr= nahm; ich bachte immer nur zwei Be= banten. Der eine war: was ift bas nur - mas ift bas nur in bir, bag bu fo namenlos aufgeregt bift? Der gweite: nimm bich mit aller Gewalt aufammen, bamit er um Gottes willen

nicht ahnt, wie bir gu Muthe ift! 3ch hoffe, letteres ift mir einiger= magen gelungen! Durch meine liebe, frante Mutti, in beren Begenwart ich mich hundertmal zufammennehmen muß, heiter icheinen, wenn ich es nicht bin, reben muffen, wenn ich lieber ichweigen möchte - burch fie alfo bin ich an Gelbftbeherrichung gewöhnt;

und zogen ihn berartig in bie Unterhaltung hinein, bag mich niemand be-

achtete - er auch nicht! Bis er fich gang plöglich, als gerabe allgemeines Belächter über einen neuen Wit aus der "Jugend" war, ben Mari fehr brollig bortrug, zu mir herumwenbete, mir gerabegu in bie Mugenf ah und halblaut zu mir fagte: "Nun, mein Fraulein, woran benten

Und ich, ohne eine Gefunde gu go= gern, antwortete ibm:

"Ich bente an Ihr "Gewiffen"!" Es war bie Wahrheit, benn eben hate ich im Geift bor ber Statue ge= ftanben und mir ben überwältigenben Einbrud bergegenwärtigt, ben fie auf

mich berborbrachte. Ihn ichien bie Untwort aber fehr gu frappiren, er legte fie fich mohl anders aus, benn er ftutte und fab mich mit einem mertwürdigen Blid an - flams mend tann ich nur fagen, trotbem ich ben Ausspruch "flammenbe Augen" bisher nie leiben tonnte, auch nie gutreffend fand - bann fagte er lang= fam: "Un mein Gemiffen? Wie tom= men Gie barauf? Achf o" - fich rafch befinnend - "Gie meinen bas Bilb= wert?"

"Natürlich! Bas follte ich fonft meinen?" gab ich etwas eingeschüchtert gurüd.

"Das hat Ihnen gut gefallen?" "Nein - bas hat mich berfolgt und geguält und - und -" ich mußte nicht gu fchilbern, wie es mich gepadt hatte!

"Uber wie tann ein fo junges Fraulein wie Gie fich ichon qualen laffen bon einem plaftifchen Runftwert! 3ch möchte fragen: haben Gie überhaupt fcon ein Bewiffen?"

"Schließt benn bie Jugend Reue und Gelbftqualerei aus? Berabe wenn man jung ift, empfindet man lebhafter, heißer! Dreft wird boch auch auf ber Buhne als junger Mann barge ftellt -

"Mit bem werben Gie fich hoffent: lich nicht vergleichen wollen!"

Es tam fpottifch beraus und mar mohlberbient, wer hieß mich auch, eine fo überschwengliche Parallele zwischen mir und einem Muttermorber gieben? 3ch fühlte, bag ich roth murbe, und bachte: fage nur borläufig gar nichts -es tommt boch nur wieder eine Dummheit guftanbe.

Much wurde mir für's erfte feine Belegenheit, weiterzusprechen, benn ber Profeffor wurde bon verschiebenen Geiten in Unfpruch genommen. Magi hatte mir ergahlt, Cotta tonne febr gewandt und berebt fein, wenn er wolle . . . und borgeftern Abend wollte er bas enticheiben. Gie maren alle Feuer und Flamme für ihn, Glins Mutter fagte gang laut, er fei ent= guidend, und Elln, bie mir gegenüberfaß, flufterte ihrem Oberleutnant hinter ihrem Fächer fo beutlich gu, bag ich jedes Wort verftand: "Jett verfteh ich bie berrudte polnifche Grafin und Wenn ber Mensch will, tann er bie

Bergen im Sturm nehmen!" Bang erichroden fab ich bon ber Seite gu ihm empor - tonnte er bas Beflüfter auch gehört haben? Rein - er trant gerabe herrn Robes Coufine gu, einer gescheiten alteren Dame, bie lints hinüber faß; aber ich fühlte, wie fich mein Berg bei Ellys Worten wie in einem Rrampf gufammengog. Mein Gott ... hatte er benn mein Berg nicht auch icon im Cturm genommen und hatte noch gar nichts ba= gu gethan?

Es bauerte nicht lange, ba manbte er fich boch wieber gu mir.

"Co ichweigfam, gnabiges Fraulein? Gie find bofe auf mich, wie?" "Ach nein!" berfette ich fleinlaut. "Ich weiß gang gut, bag es eine Dummheit war, Die ich guvor aus: fprach."

"Gar feine Dummheit - nur eine ftarte Uebertreibung! Aber es ift bas Recht ber Jugend, bie großen Worte als ihr fpezielles Gigenthum in Un= fpruch gu nehmen! Gind Gie immer fo ehrlich gegen fich felbst wie eben jett?"

"3ch möchte fcon - aber immer geht es nicht. Man rebet fich oft un= bewußt und gegen ben eigenen Willen etwas bor, und hinterher -

"Ja, ja, tenne ich - tenne ich! Alber ich marne Gie: nur nicht gu fcharf borgeben mit ber Gelbftbeobach= tung und Gelbftbisziplin! Man ber überhaupt fagte, machte mich innerlich | fummert fich bamit oft eine gange Dienge Freuben!"

"Eine gange Menge?" warf ich aweifelnd ein. "Gewiß! Saben Gie bie nicht? 3ch

3a - Gie! Gie find ein großer

Rünftler, ein berühmter Mann! Brobuttiv fein - ichaffen aus bem Bollen heraus - Ruhm und Anertennung ernten - frei und ungebunden fein - leben fonnen, wo und wie es Ihnen gefällt ... bas ift ichon ein reiches Dafein! Aber wer bon uns Alltags= menfchen hat bas? Wer ohne ein befonberes Talent ift -"

"haben Gie feins? Bar feins?" forfchte er.

"D ja - fie hat!" Elly mußte bie letten Worte gehört haben und mifchte fich nun in bie Unterhaltung. "Glauben Gie ihr nicht, herr Brofeffor! Meine Freundin liebt es, ihr Licht unter ben Scheffel zu ftellen! Sie zeich= | nach. net fehr hubsch, hat ein großes Intereffe für bie Runft, treibt eifrig Archaologie und hat gang ungewöhn= liche Renntniffe barin. Gie ftellt aber

nehmen, ihr Talent ausbilben zu laf= fen, weil fie boch nicht Bödlin gleich= tommen fann!"

3ch argerte mich im ftillen, bie an beren lachten, aber Cotta blieb ernft. "Wie fteht es benn bamit?" fragte

er nach einer fleinen Beile. "Es ift etwas Bahres baran!" gab ich gu. "Ratürlich nicht bas mit Bod= lin! Aber ich fühle, ich würbe nie etwas wirklich Ungewöhnliches erreis den - und blog bas Allergewöhn= lichfte, bas leiften ichon Taufenbe . . . warum ich auch noch?"

"Sm! 3ch möchte wohl feben, was Gie tonnen! Darf ich?"

"Ach, um Gottes willen!" 3ch war bis ins Berg hinein erfchroden. "Es tann Ihnen feinen Ginbrud machen, und Gie halten fich bann aus Soflich feit fru berpflichtet, gu loben -

"Riemals!" Lebhaft verneinte er mit Sand und Stimme. "Wo meine Runft ins Spiel tommt, verfagt mir bie Söflichfeit - es fei, gegen wen es wolle! Wenn ich Ihnen feierlich ber= fpreche, ein gang unbeftechlicher Richter gu fein -

(Fortsetzung folgt.)

Der Sügel mit dem Apfelbaum

Die Erfturmung ber Butilow'ichen Bergfuppe in ber Schlacht am Schaho wird, wie wir aus ber St. Betersburger Beitung erfeben, bon einem Mugenzeugen B. Rragnow im Rufti Invalid wie folgt beschrieben:

"Der Sugel mit bem einzelnen Apfelbaum fällt fteil gum Schaho ab. Unterhalb bes lehmigen Abfturges ift eine Furt. Das linte Ufer ift fanbig, bas rechte fteil abfallenb, beibe finb mit niebrigem Beibengebuich beftanben. Dem Sügel gerabe gegenüber liegt in Garten und Unlagen verftedt bas Dorf Cachotun. hier hatte fich bis gum Abend eine Abtheilung bes General Nowitow gehalten und hier versammelten fich bie Infloter, Wil= manftranber und Betromster gur Ents scheibungs-Attade auf ben blutgetrantten Sugel. Beim Ginbruch ber Racht follte General Putilow mit bem 17., 18., 19. und 20. Regiment ber 5. Oftfibirifchen Schützendivifion, mit Theilen ber 22. Infanterie-Divifion und 24 Bataillonen ben Feind er= bruden und ben Sugel befegen.

Die Nacht ift hereingebrochen. Wohl war es erft 7 Uhr Abends, aber bas Licht bes Salbmonds verfilberte ichon bie Erbe und gitterte auf ben Rraufel= wellen bes ftillen Fluffes. Da ichrit= ten bie Schüten in langer bunner Rette jum Fluß. Boran gingen bas 19. und 20. Schüten-Regiment, ihnen folgten rechts bie Anfloter, Wilmanftranber und Betromater. Raum waren fie in bas burchfichtige

Balben eingetreten, ba ertonte nicht berftummenbes Gefnatter, und bie Menschen begannen hier und ba gu fallen. Da fest fich ploglich ein Schütze ichmer gu Boben, gieht haftig einen Stiefel bom Fuß und beginnt bie bluffit, iti!" wer kann alle bie Tone ber faufenben Rugeln auffangen und fest halten! Zweige fallen, von ben Rugeln abgeschlagen, ber Sanbboben wird aufgewirbelt, Menschen fturgen . . aber bie anberen gehen immer bor= warts. Gie ichleichen burch bas nie= brige Gebuifch, und ber Mond glangt auf ben schwantenben Zweigen und auf ben icharf bligenben Bajonetten. Gie friechen bas fteil abfallenbe Ufer hinunter und geben ins Baffer; fie laufen, fich zu buntlen Maffen vereinigend und wieber gerftreuend, auf bas niebrige fanbige Ufer. Sier fann man, an bie fteile Bofdung bes Ber= ges gefchmiegt, ein wenig ausruhen. Die Bergen flopfen und hämmern, baß einer bie Bergichläge bes anberen ju hören glaubt. Immer häufiger fallen Leute, aber man fieht nicht ba= rauf. Gie laufen weiter und weiter, entgegen bem eifrigen Gefnatter ber blind brauflos ichiegenben Flinten. Gie laufen gum Bajonetttampf!

"Auf die Batterie! Hurra!" Das ift fein hurra. Das ift bas wilbe beifere Gefchrei bon Befen, bie aufgehört haben, Menfchen gu fein. "Auf bie Batterie! - Los! - Salt! - Surra!" fchreien bie Schüten. Boran ein junger Rapitan. Er ift am Fuß bermunbet, aber er bemertt es nicht, und läuft, bon feinen Golbaten gefolgt, ben Berg hinab.

Die eine Schaar erichredter Sperlinge ift bie Bebienung ber japanifchen Ranonen auseinander geftoben und nur ber Offigier ift auf feinem Boften geblieben. Bon mehreren Bajonnett= ftiden burchbohrt liegt er am Boben. Die Lawine ber Schützen walgt fich weiter; icharfe Galben folgen ben abgiehenben Japanern.

Rechts führt ber Oberftleutnant bes Beneralftabs Capolifi in einer grauen hohen Bapacha und aufgefnüpftem Paletot, bas Georgstreug auf ber Bruft, eine Rotte bes Betrowstifchen Regiments. Er ift ber Chef bes Gtabes biefes Regiments, aber er ift Georgsritter und bie Rampfesluft hat ihn gepadt. Un ber Spige feiner Rotte fturgt er auf bie andere Batterie.

Flintenschüffe, Galben, Schreien, Stöhnen, bumpfes Fallen und Getrampel - ein wilbes, ichweres Betofe. Die Japaner flieben und bie Schüten fegen ihnen immer weiter

"Gieg!" fagten fich biefe gequälten Bergen. "Gieg!" wieberholten bie Bermunbeten, an ben niebrigen frem= nur bermetteln, sonst tamen die zwei Wort mit mir gesprochen. Es war außerbem schwatten und lachten die fo hohe Anforderungen an sich selbst, tanonen auf hohen Rabern vorbeis bem Rampse, ben ich zur und fachten die gewiß findisch von mir, daß ich das anderen, Elly an der Spige, so viel daß sie es verschmäht, Malstunden zu gehend. "Sieg!" murmelten die sters vor Augen gehabt hatte." ben Gebirgsgeschüten und ben Felb=

benben, ihren letten Blid gum fter. nenflaren Simmel emporrichtend; und ihr Tod war still und ruhig.

Gechs unläbirte Felbgeschüße, fün beschäbigte Gebirgs-Ranonen und ein Maschinengewehr waren genommen . . Die lange hat die Attade gebauert? Ginige Minuten ober Stunden? Wer ift verwundet, wer tobt? Ber fann bas fagen. Da weit hinter ber Berg= tuppe richten fich bie Belben ein und graben in lautlofer Stille Schangen, um fich auf ber genommenen Bofition festzufegen. Die Flinten mit ben blutigen Bajonetten find friedlich gufammengeftellt.

3ch ritt beim Niedergang bes Mon-bes über bies Gefilbe bes Tobes. Die Sanitätstruppen arbeiteten im Salb= buntel und es ertonte Stohnen und Flehen ... Der Mond befchien alle möglichen Dinge, bie am Boben berum lagen, und mein angftliches Pferb schnaufte und fcheute. Das Schiegen hatte noch nicht ganglich aufgehört und guweilen pfiff mir eine einzelne Rugel über ben Ropf meg. Auf bem rechten Ufer bes Fluffes

im Dorfe Schahotun bemertte man fcon Angeichen, bag es ein ernfter Rampf gewesen fei. Muf ben tothi= gen Strafen bes Dorfes lagen bie ftählernen Stude japanifcher Schrap= nells, mit benen ber Feind bas Dorf überschüttet hatte. Sinter bem Dorfe lag ein tobter Chinese, ber untere Theil bes Gesichts war ihm abgerif= fen; fcredlich lag er ba mit bem scheinbar fleinen Ropf und ben fletichenben Obergahnen. Je weiter ich ritt, befto beutlicher gab fich bas Schlachtfelb zu ertennen. 3m Balb= chen hinter bem Dorf und bei ber Furt lagen Flinten, Batronentafden, Stiefel umber; bort ein blutgetrantter Lappen, Bemben, in ber Bergweiflung bom Leile geriffen, noch buntel bom frifden Blut, Uniformen ... Das hohe fandige Ufer ift von vielen füßen gertrampelt und ber Abfturg gum Waffer zeigt bie Spuren ber herabgeglittenen Golbaten. Ueberall Unordnung; überall Rampf. Das Gebuifch ift gu Boben gebrudt und ber fchläfrige Fluß malgt feine unschulbi= gen ruhigen Wogen, im Mondlicht gligernb, zwifden Leichen bin.

Un einem Ufer muß ich absteigen. Bu Fuß ift es noch furchtbarer, ben ftillen Sugel binabzufteigen. Schon bon weitem lentt ein unregelmäßiges buntles Beet bie Blide auf fich. Es scheint als wenn ber Mond mit befonberer Aufmertfamteit fein milbes Licht barauf ausgieße. Ich will nicht hinfeben - und ftarre barauf; ich will nicht weitergeben - und flettere auf allen Bieren mit Mühe bormarts. Dben ift Gras und Raljan burch ben Rampf von Sunberten niebergetram= pelt. Wie schwer, wie grausig ift es

Jest ichweift ber Blid iiber bie Blutlachen und bie herumliegenben Sachen weg und haftet auf ben Ror= pern ber Gefallenen und tann fich tigen Fuglappen abzuwideln . . . "Git, lange nicht logreißen von biefen theuren Tobten.

Da, biefer junge Wilmanftranber, in schwarzer Uniform mit blauen Achfelflappen, liegt auf bem Ruden am Bergabhang. Die hellblauen Mugen im tiefer liegenben Ropf glangen im Monblicht und icheinen in weite Fernen zu ftarren. Die Linke hat er gur blutüberftromten Bruft gehoben. Mertwiirbig ift biefe halbgeöffnete Sand in ihrer Unbeweglichfeit und tobten Rube . . . Etwas tiefer liegt ein alter Reservift bes Ryflotischen Regimentes auf bem Riiden, Die Urme ausgebreitet. Der nächtliche Wind bewegt feinen Bart und läßt Schatten auf feinem Geficht fpielen; es fceint, als wenn bas tobte weiße Beficht fich bewege. Und ba weiter, wo bas unregelmäßige Beet ichon bon weitem meine Blide angog, liegen gange Barben bon Tobten. Die Infloter und Wilmanftranber find hier, wie fie in Reih und Glied ausrudten, bon einer erfolgreichen Galbe niebergemäht, in schredlichen Stellungen liegengeblieben. Die Augen ber meis ften find offen, als wenn fie im Doment bes Tobes ben Feind hatten er= tennen wollen, ob er nicht icon er= gitterte und gu fleben beginne. Da liegen in enier Reihe nicht weniger als breißig.

Da fitt ein Felbwebel, ben Ropf unnatürlich zurudgeworfen. Ihm zu Füßen liegt ein Golbat auf bem Beficht; feine weißen Sanbe umtlammern bie Flinte. Blaue und rothe Uchfel= flappen in buntem Durcheinanber. Die einen haben ihren Ropf in bie Erbe geftedt, bie anberen hoch empor= gehoben und ben Mund aufgeriffen. Etwas gur Geite ein noch qualvolleres Bilb - fünf halbentblößte Leichen. Der töbtlich Berwundete reift fich bie Uniform, bie Sofen bom Leibe, um bie gerschmetterten Beine, eben burch= ichoffenen Leib zu verbinden. Go ift einer mit angezogenen, halbentfleibeten Beinen erftarrt.

Auf bem Gipfel ber Bergtuppe, un= ter bem Baume, ift niemand gu feben. Aber auf bem füblichen Abhang liegen Schüten und Japaner; einige bon ihnen ftohnen noch und murmeln unber= ftanbliche Borte. Die gelbgezeichne= ten Mügen, bie blauen Sofen mit rothen Lampaffen und bie weifen Salbftiefel tauchen immer gahlreicher auf.

Der Mond war untergegangen und buntle Racht hatte fich über bie Erbe gebreitet, als ich bon biefem Siigel gurudritt - erichüttert burch ben Un= blid eines Schlachtfelbes gleich nach bem Rampfe, ben ich gum erftenmal